

Hintergrundinformationen

Madagaskar, die afrikanische Insel vor der Ostküste Mosambiks, ist flächenmäßig der zweitgrößte Inselstaat der Welt. Die Insel hat etwa 26 Millionen Einwohner, von denen 1,8 Millionen in der Hauptstadt Antananarivo leben. Französisch ist neben Malagasy die gemeinsame Amtssprache der Madagassen. Es gibt allerdings 18 offiziell anerkannte „Hauptethnien“, die sich sehr voneinander unterscheiden. Die ehemalige französische Kolonie ist einerseits geprägt durch die Vielfalt und Schönheit von Flora und Fauna und andererseits durch die erschreckende Armut der Bevölkerung.

Die Wirtschaft des Landes hängt größtenteils von der Landwirtschaft ab. Durch das extreme Bevölkerungswachstum ist diese jedoch nicht in der Lage, alle Einwohner des Landes ausreichend zu versorgen. Etwa 70% der Menschen leben am oder sogar unter dem Existenzminimum von 2 USD/Tag. Madagaskar gehört somit zu den ärmsten Ländern der Welt.

2019 wurde Andry Rajoelina ins Präsidentenamt gewählt. Einige Madagassen sehen in ihm einen Hoffnungsträger. Er kündigte an die Korruption stärker zu bekämpfen und die Armut zu verringern. Bisher konnte kein vorheriger Präsident diese Versprechungen realisieren. Die soziale und gesundheitliche Situation der Bevölkerung ist prekär. Nur wenige haben Zugang zu sauberem Trinkwasser. Die politische Lage hat sich zwar entspannt, allerdings hat die Krise das Land in seiner Entwicklung stark zurückgeworfen. Auch die Bildungssituation in vielen Teilen Madagaskars ist laut UNICEF immer noch sehr schlecht. Rund 1,5 Millionen Kinder gehen nicht zur Schule. Folglich sind zahlreiche Jungen und Mädchen im Alter von 13-16 Jahren Analphabeten.



Schulbildung und ein warmes Mittagessen für Kinder aus besonders bedürftigen Familien und Straßenkinder in Fianarantsoa, Madagaskar

Das Leben auf einer der schönsten und artenreichsten Inseln der Welt ist hart. Während Flora und Fauna, tropische Strände und atemberaubende Landschaften jedes Jahr Tausende Touristen anlocken, leben viele der Einwohner Madagaskars in Armut. Die Zahl der Straßenkinder wächst und Drogenkonsum und Kriminalität nehmen zu. Inmitten des Armenviertels Ankofafa, in der Stadt Fianarantsoa, leiten die Salesianer ein Oratorium, dass jungen

Menschen in Not hilft, ihrem Leben eine positive Wendung zu geben. Hier können die Kinder und Jugendlichen Alphabetisierungskurse besuchen und Schulbildung nachholen, werden betreut und versorgt. Zudem können sie an Spiel- und Freizeitangebote teilnehmen. Ein Wohnheim für Straßenkinder bietet ca. 40 Jungen ein sicheres Zuhause.

Für weitere Informationen und Fragen stehe ich Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung!



Annika Mumme

Don Bosco Engagement-Service
Telefon: 0228 / 539 65 - 11
E-Mail: a.mumme@donbosco-engagement.de

Spendenkonto

IBAN: DE92370601930022378015
BIC: GENODED1PAX
Vwz: 75103

Ihr Engagement

Mit einer Förderung dieses Projekts ermöglichen Sie benachteiligten Kindern den Weg in eine bessere Zukunft. Durch Ihr Engagement können die Mädchen und Jungen, denen ein Schulbesuch bisher versagt blieb, Alphabetisierungs- und Nachhilfekurse im Don Bosco Oratorium in Fianarantsoa besuchen, um sich auf eine Integration in das Regelschulsystem vorzubereiten. Zudem werden ihnen ganz alltägliche Dinge wie Ordnung, Hygiene und das soziale Miteinander vermittelt. Darüber hinaus bekommen sie täglich eine warme Mahlzeit, medizinische Versorgung und können an Spiel- und Freizeitangeboten teilnehmen.



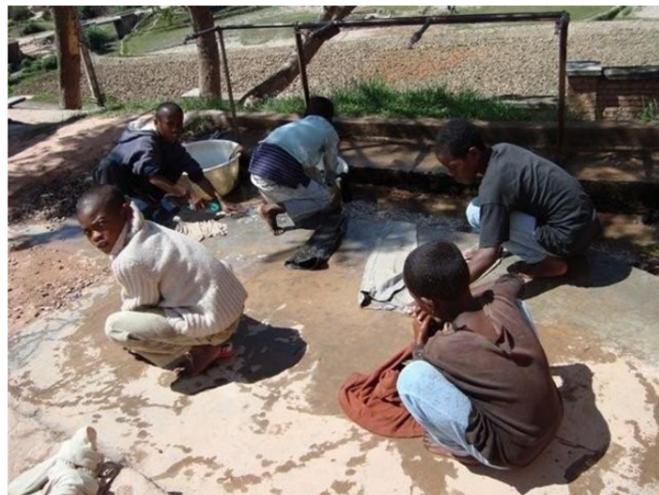
Armut und fehlende Bildung

Die extreme Armutssituation in Madagaskar hat erhebliche Auswirkung auf die Bevölkerung. 70 Prozent der Menschen leben unterhalb der Armutsgrenze. Zugang zu sauberem Trinkwasser hat nicht einmal jeder zweite Inselbewohner. Analphabetismus ist weit verbreitet, wobei wesentlich mehr Mädchen betroffen sind als Jungen. Obwohl es in Madagaskar eine offizielle Schulpflicht gibt, besuchen nur sehr wenige Kinder eine Bildungseinrichtung. Hinzu kommt, dass jeder zweite Lehrer in Madagaskar kaum eine Ausbildung hat. Obwohl in der Primarstufe noch keine Schulgebühren erhoben werden, können sich arme Familien die Anschaffung von Schulmaterialien und Uniformen nicht leisten, weshalb die Kinder vom Unterricht ausgeschlossen bleiben. Zudem müssen sie das Gehalt des Lehrers und die Instandhaltung der Schule mit bezahlen.



Der Weg in die Kriminalität

Aufgrund der schlechten Bildungssituation in Madagaskar geht der größte Teil der Bevölkerung keiner festen Beschäftigung nach. Viele arbeiten als Kleinhändler oder versuchen mit Gelegenheitsarbeiten ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Insbesondere für die Kinder in den Armenvierteln von Fianarantsoa ist die Situation prekär. Sie landen auf der Straße und sind Straßekriminalität und Drogen ausgesetzt. Darauf folgt oftmals der Weg in die weit verbreitete Kinderarbeit und Kinderprostitution.



Die Arbeit der Salesianer

Die Salesianer Don Boscos haben es sich zur Aufgabe gemacht, Straßenkindern und Kindern aus sozial benachteiligten Familien zu helfen. Das vielseitige Hilfsangebot der Salesianer hat zum Ziel die jungen Menschen langfristig auf eine selbständiges und erfülltes Leben vorzubereiten. Den Kindern und Jugendlichen werden Bildungsangebote gemacht, die sie befähigen später eine Anstellung zu finden oder sich selbstständig zu machen. Damit die Kinder und Jugendlichen sich auf das Lernen konzentrieren können, werden sie bei Don Bosco mit Essen versorgt. Das Don Bosco Zentrum wird von der Bevölkerung gut angenommen. Durch die langjährige Arbeit der Salesianer vor Ort ist bereits eine Verbesserung eingetreten. So bestehen viele der Kinder, die durch das Bildungsangebot im Oratorium in das Schulsystem integriert wurden, die staatlich anerkannten Schulabschlüsse der Grund- und Mittelstufe.



Ein Zuhause für Straßenkinder

Neben dem Oratorium mit schulischem Angebot bietet das neue Wohnheim für Straßenkinder ab dem Jahr 2021 ca. 40 Kindern und Jugendlichen ein neues, sicheres Zuhause. Mit diesem Bau reagieren die Salesianer Don Boscos auf die steigende Zahl der Anfragen von Straßenkindern, mit dem großen Wunsch dem Leben auf der Straße dauerhaft den Rücken zuzuwenden. Auf ihrem Weg zurück in die Gesellschaft werden sie rund um die Uhr von zwei Sozialarbeitern betreut werden.



Zukunft schenken

Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie den unermüdlichen Einsatz der Salesianer und helfen so den Kindern und Jugendlichen vor Ort dem Kreislauf der Armut zu entkommen. Ein geschützter Ort, an dem sie lernen und sich frei entfalten können, gibt ihnen die Möglichkeit das Leben auf der Straße hinter sich zu lassen und Selbstvertrauen zu entwickeln. Mit Ihrem Engagement geben Sie diesen jungen Menschen wieder Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Herzlichen Dank!